

JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Dreizehnter Jahrgang.

N^o. 76.

Juli.

1865.

Ueber die von Azara beschriebenen Kolibri-Arten. ✕

Von

H. Burmeister, in Buenos-Aires.

In Don Felix Azaras verdienstlichen Apuntamientos para la historia natural de los Páxaros ist eine der am wenigsten gelungenen Partien diejenige, worin er von den Kolibris handelt (Tom. II. pag. 468. seq.). Zwar findet sich in der allgemeinen Schilderung der Picaflores schon manche beachtenswerthe Mittheilung über Punkte in der Lebensweise dieser kleinen zierlichen Geschöpfe, welche später noch Gegenstand lebhafter Discussion gewesen ist, aber seine Artbeschreibungen sind dürftig und namentlich deshalb verfehlt, weil Azara nie die verschiedenen Kleider einer und derselben Art richtig erkannt hatte, was er selbst zugesteht (S. 473). So ist es gekommen, dass die von ihm zuerst beschriebenen Arten von den späteren Schriftstellern verkannt worden sind und noch heute einer genügenden Aufklärung entbehren. Es liegt das hauptsächlich daran, dass Niemand vom Fach nach Azara dieselben Gegenden besucht hat, woher seine Arten stammen; hätte ein Naturforscher sich mit den Kolibris Paraguays beschäftigt, er würde längst die Arten Azaras richtig erkannt haben; denn nur dort an Ort und Stelle ist es möglich, sie zu deuten.

Auch ich habe Paraguay bis jetzt nicht besucht, aber ich habe in ähnlich gelegenen benachbarten Districten gesammelt und glaube mit meinen Materialien im Stande zu sein, die meisten Arten Azaras richtig deuten zu können. Ich mache hiermit einen derartigen Versuch, indem ich wenigsten von einigen seiner Species mit Bestimmtheit angeben kann, welchen systematischen Namen sie dormalen führen.

Was zuvörderst die allgemeine Schilderung betrifft, so giebt Azara darin über zwei wichtige Punkte genügende Aufklärung.

Zuerst über die Nahrung; er sagt dasselbe, was auch ich häufig in Brasilien beobachtet habe, dass die Kolibris Insekten aus den Spinnengeweben sich holen und damit selbst ihre Jungen füttern (S. 470). Ferner sagt er, dass es mehreren Personen, unter anderem dem damaligen Gouverneur von Paraguay, Don Pedro Melo de Portugal, gelungen sei, Kolibris in der Gefangenschaft, d. h. frei im Zimmer herumfliegend, längere Zeit zu erhalten; dass besagter Herr vier Monate einen solchen Kolibri hielt und ihn mit klarem Honig, den er ihn in einem Glase hinhielt, fütterte. Dasselbe ist mir von einer jungen Dame berichtet, welche Nestjunge von Kolobris mit aufgelöstem Zucker gross zog und sie ebenfalls lange Zeit bei sich im Zimmer erhielt. Daneben werden die Kolibris sich wohl kleine Mücken und Spinnen im Zimmer gesucht haben, aber es ist nicht gestattet, diese Nahrung als ihre ausschliessliche anzugeben; sie ernähren sich von beiden Stoffen, vom Blumenhonig so gut wie von kleinen Fliegen und Mücken, welche sie am Honig klebend aus dem Blüthenrohr mit ihrer Zunge hervorholen. Ihre Nahrung ist entschieden eine gemischte.

Von verschiedenen Arten führt Azara elf Species an. Herr Dr. Hartlaub hat in seinem Index zu Azaras Werk einen Versuch gemacht, dieselben zu deuten, sagt aber selbst, dass eine genügende Sicherheit bei der Kürze der Beschreibung nicht zu erreichen sei. Vieillot erfand für die meisten in der Encyclop. méthod. einen Namen, die sämmtlich und wohl mit Recht, der Vergessenheit übergeben worden sind. Wir wollen diese Arten hier der Reihe nach prüfen und unser Urtheil über jeden abgeben.

No. 289. *Sienes blancas*.

Herr Dr. Hartlaub deutet diese Art fragweise als *Trochilus auritus* Linn. Gmel., während Vieillot ihr den Namen *Tr. leucocrotaphus* Shaw. beilegt. Ich habe in meiner System. Uebers. II. S. 342. Azaras Vogel zu *Troch. albicollis* Licht. gezogen, Bonaparte dagegen bezieht den *Tr. leucocrotaphus* auf *Tr. leucotis* Vieill. — *Tr. auritus* kann es nicht sein, der ist viel grösser, fast um einen Zoll in der Länge, und hat ganz weisse äussere Schwanzfedern, während Azaras Art nur weisse Spitzen daran besitzt. Aber auch *Tr. albicollis* ist es nicht, weil Azara nichts von der erzfärbenen Brust sagt, sondern die ganze Unterseite als weiss be-

schreibt. Nun habe ich bei Tucuman einen Kolibri gesehen, der dem *Tr. albicollis* ähnlich, aber etwas kleiner war und unten ganz weiss. Leider gelang es mir nicht, einen zu schiessen, obgleich die Art dort nicht selten ist. Dieser dürfte Azaras *Sienes blancas* gewesen sein, denn Tucuman liegt in gleicher Breite mit dem südlichen Paraguay und hat dessen Vegetationscharakter. Auch Bonapartes Deutung auf *Tr. leucotis* Vieill. ist nicht richtig, weil dieser Vogel aus Mexico stammt, daher ich vermuthe, dass die Art der *Troch. albiventris* Reichenb., *Agyrtria albiventris* Cab. Heine Mus. Hein. III. 32 und Journ. f. Orn. 1863 pag. 183. 4. sein wird.

No. 290. Pecho de canela.

Ist, wie Azara selbst meint, der junge oder weibliche Vogel der folgenden Art; zwei Exemplare in der hiesigen Sammlung aus Bolivien (St. Cruz da la Sierra) stimmen völlig mit Azaras Beschreibung überein. Er kommt auch hier bei Buenos-Aires vor.

No. 291. Cola de Topacio.

Von Vieillot mit dem Namen *Troch. ruficollis* belegt und von Lafresnaye D'Orbign. Synops. pag. 30 als eigne Art angenommen. Sie steht dem *Troch. (Hylocharis) sapphirinus* sehr nahe und ist vielleicht nur Varietät davon.

No. 292. Cola azul con seno.

Unzweifelhaft das Weibchen der nachfolgenden Art.

No. 293. Mas bello.

Mit Sicherheit der von mir als *Troch. bicolor* Gmel. beschriebene Kolibri, wie schon Dr. Hartlaub vermuthete. Die neue Benennung *Tr. splendidus* Vieill. Enc. 563. geht also ein, wenn man sie nicht für die von F. Heine vorgeschlagene *Chlorostilbon egregius* (Cab. Journ. 1863 S. 197) festhalten will, als die ältere. Es ist diese Art die am weitesten verbreitete und häufigste von allen Kolibris des Argentinischer Landes; ich habe sie bei Buenos-Aires, Parana, Mandoza und Tucuman angetroffen. Vergleiche meine Reise durch die La Plata-Staaten II. 448. 44.

294. Ceniciente-obscuro debaxo.

Auch dieser Kolibri ist einerlei mit dem vorigen und zwar das Jugendkleid des Männchens, in welchem Alter die äussersten Schwanzfedern breite weisse Spitzen haben. Dadurch unterscheidet sich dies Kleid von dem des Weibchens No. 292.

No. 295. Taxa negra á lo largo und

No. 296. Turqui debaxo

hat schon Dr. Hartlaub richtig als *Trochilus Mango* Linn. ge-

deutet. No. 295 ist der junge Vogel im Uebergange zum alten, in welchem Alter die Federn des Kopfes und Rumpfes rostgelbliche Ränder zeigen, wie bei vielen anderen Kolibri-Arten.

No. 297. Blanco debaxo und

No. 299. Cola de tixera.

Beide gehören zu *Trochilus Angelae* Lesson. Illustr. Zoolog. pl. 5 mas et addit. pl. 46 fem. und Em. Maout, hist. natur. des Oiseaux. Paris 1853. 8. pl. 6 mas pl. 7 fem.

Dieser schöne Kolibri ist ebenfalls durch das ganze Argentinianer Land verbreitet. Bei Buenos-Aires kommt er nur im Sommer vor und brütet hier, daher man alte Vögel in ganzer Pracht ihres Gefieders selten sieht. Bei Tucuman ist er häufig. Azara hat nur junge Vögel gekannt und beschrieben. Ich kenne folgende vier Stadien des Gefieders.

Der junge Vogel (Azara, No. 295) ist oben matt erzgrün, mit feinen roströthlichen Rändern an den Federn, die besonders auf dem Steiss deutlich sind, weil sie hier nicht so leicht abgestossen werden; hinter dem Auge steht ein weisser Fleck, die Ohrgegend ist schwärzlich, die Kopfseiten grau. Die Schwingen sind rauchfarben mit Violettschiller, die Schwanzfedern viel breiter, kürzer und stumpfer als am alten Vogel, am Grunde erzgrün, dann blauschwarz mit weisser Spitze an den zwei oder drei äusseren. Auf der Unterseite sind die Kehle und die Mitte der Brust weissgrau, die Brustseiten erzgrün mit grauen Federrändern, die Bauchfläche aschgrau, die Steissgegend mit weissem Dunengefieder bekleidet und die unteren Schwanzdecken grau mit weisslichem Randsaum, die längsten mit weisslicher Spitze.

Das Weibchen ähnelt dem jungen Vogel, ist aber viel voller ausgefärbt, hat keine rostgelblichen Federränder und schmälere Schwanzfedern ohne weisse Spitzen an den äusseren. Seine Kehle und Vorderhals sind rein weiss, seine Brust und sein Oberbauch stahlblau, hernach erzgrün.

Das junge Männchen (Azara 299) ist oben erzgrün gefärbt und hat hinter dem Auge noch einen kleinen weissen Punkt. Die Kehle und der Vorderhals sind weiss, jede Feder mit schwarzem spitzem Schaftstreif; am unteren Rande dieses weissen Vorderhalses treten mitunter schon einige rubinrothe Federn hervor, welche beim alten Männchen die ganze Kehle bedecken. Brust und Bauch erzfarben stahlblau überlaufen. Schwanzfedern länger, schmaler, unten lebhafter bläulich erzgrün, oben dunkel erzgrün.

Steiss mit weissem Federbusch zu beiden Seiten. Es unterscheidet sich vom alten Männchen auch dadurch, dass alle seine Rumpfedern breiter und mehr abgerundet sind.

Das alte Männchen hat Azara nicht gekannt, aber Lesson gut abgebildet; es zeichnet sich durch die schmale langgezogene Form aller Federn, der Halsseiten aus, die auch an der Brust, dem Bauche und Schwanze noch sichtbar ist, und bekommt in Folge dessen einen deutlichen spitzfedrigen Gabelschwanz, der beim jungen Vogel im ersten Kleide kaum angedeutet ist. Der Oberkopf ist lebhaft erzgrün, die Kehle rubinroth, die Halsseiten, die Brust und der Oberbauch stahlblau, die Steissgegend weiss, die unteren Schwanzdecken dunkel erzgrün. Hinter dem Auge pflegt noch ein kleiner weisser Punkt zu bleiben.

No. 298. Pintado.

Diese Art weiss ich nicht mit Sicherheit zu deuten. Vieillot hat darauf seinen *Troch. marmoratus* gegründet und Dr. Hartlaub sie fraglich zu *Troch. gramineus* Gmel. gebracht, welcher Ansicht auch Bonaparte beitrifft (Consp. I. 71. 160. 2). Aber es ist sehr zu bezweifeln, dass eine Art, welche den Antillen angehört, auch in Paraguay auftritt; ich glaube deshalb nicht, dass der Pintado Azaras dahin gezogen werden darf; Verfasser scheint mir einen jungen Vogel vor Augen gehabt zu haben.

Hiernach kannte Azara nur folgende sechs Species:

1. *Hylocharis ruficollis* Vieill. — No. 290 jung. No. 291 alt.
 2. *Hylocharis bicolor* Nob. — No. 294 jung. No. 293 altes Männchen. No. 292 Weibchen.
 3. *Agyrtria albiventris* Reichenb. — 289.
 4. *Lampornis Mango*. — No. 295 jung. No. 296 alt.
 5. *Heliomaster Angelae*. — No. 297 ganz jung. No. 299 Weibchen oder junges Männchen.
 6. No. 298 fragliche Species.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [13_1865](#)

Autor(en)/Author(s): Burmeister Karl [Carl] Hermann Konrad
[Conrad]

Artikel/Article: [Ueber die von Azara beschriebenen Kolibri-Arten.
225-229](#)